

Resiliente Kieze durch nachhaltige Nachbarschaftsarbeit

Teilhabe aller Menschen im Sozialraum ermöglichen, das ist Vision der Paritätischen Mitgliedsorganisationen und des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes Berlin.

Alle Menschen sollten in ihrem Kiez Orte der Nachbarschaft finden. Sie können die Angebote nutzen, sich selbst und ihre Anliegen einbringen und sich mit anderen Nachbarinnen und Nachbarn vernetzen. Die Arbeit der bestehenden Stadtteilzentren und sozialen Treffpunkte hat bewiesen, dass Berlin diese nicht-kommerziellen Orte der sozialen Begegnung braucht. Gemeinsam schaffen wir hier nachbarschaftliches Zusammenleben, Unterstützung, Solidarität und Hilfe zur Selbsthilfe. Gerade wegen der wachsenden Ungleichheit und Unsicherheiten ist es Zeit für mehr nachhaltige Nachbarschaftsarbeit in Berlin.

Stadtteilarbeit stärkt zivilgesellschaftliches Handeln, freiwilliges Engagement und damit eine vielfältige, solidarische und demokratische Gemeinschaft.

Alle Berliner Prognoseräume nachhaltig ausstatten

Aktuell gibt es in 46 von 58 Berliner Prognoseräumen ein gesamtstädtisch gefördertes Stadtteilzentrum und Selbsthilfekontaktstellen. Diese durch das Infrastrukturförderprogramm Stadtteilzentren (IFP STZ) geförderten gemeinnützigen Organisationen übernehmen Aufgaben im Sinne des Subsidiaritätsprinzips. Sie sind aktiv in der Nachbarschaft tätig, stehen für Partizipation, Inklusion und Integration, für generationenübergreifende Arbeit und die aktive Teilhabe aller Nachbarinnen und Nachbarn im Kiez.

Handlungsempfehlungen:

- Ausstattung aller 58 Prognoseräume in Berlin mit einem Stadtteilzentrum
- Anwendung quantitativer Planungsrichtwerte als nachhaltige Grundlage für Planungssicherheit in den Sozialräumen

Nachbarschaftsarbeit in jedem Kiez ermöglichen

Menschen brauchen MEHR als feste Orte Sozialer Arbeit, um Begegnung und Austausch, Engagement und Teilhabe zu erleben. Alle Stadtteilzentren und Nachbarschaftseinrichtungen berlinweit finden immer wieder neue und kreative Wege, um mit den diversen und teils schwer erreichbaren Menschen in den Berliner Kiezen in Kontakt und Austausch zu kommen. Offenheit für und niedrighschwellige Unterstützung von neuen Initiativen und Gruppen in allen Kiezen ist dabei ausschlaggebend. Sie beleben nachbarschaftliche Beziehungen, fördern Gemeinschaft und bieten Unterstützung bei Konflikten an. Die Mobile Stadtteilarbeit vereint das.

Handlungsempfehlungen:

- Langfristige Förderung der Mobilen Stadtteilarbeit über das Landesprogramm Mobile Stadtteilarbeit und Verankerung als Schwerpunkt im Infrastrukturförderprogramm
- Etablierung weiterer sozialer Treffpunkte für der Nachbarschaftsarbeit in jedem Kiez ausgehend von den bestehenden Stadtteilzentren

Zuwendungspraxis entbürokratisieren

Auch die Entbürokratisierung der Zuwendungspraxis muss weiterhin vorangetrieben werden. Stadtteilzentren und Nachbarschaftseinrichtungen sind eine Basis für vielfältige Projekte. Allerdings behindern die teilweise komplizierten, langwierigen und uneinheitlichen Prozesse der Beantragung, Finanzierung und Nachweislegung neuer Projekte die notwendige Flexibilität für die Belange der Nachbarinnen und Nachbarn vor Ort.

Handlungsempfehlungen:

- Einführung einer Gemeinkostenpauschale sowie Anwendung einer Sachkostenpauschale
- Umsetzung einer zweijährigen Laufzeit zuwendungsgeförderter Projekte in Anlehnung an den Doppelhaushalt Berlins

Räume für Nachbarschaftsarbeit zu fairen Preisen schaffen

Gemeinnützige Organisationen und Initiativen der Zivilgesellschaft sind in einer wachsenden Stadt unabdingbar. Gleichzeitig fehlt es der Sozialen Arbeit an bezahlbaren Räumen, um die Menschen vor Ort zu versorgen. Die Mehrfach- und Zwischennutzung von öffentlichen Räumen muss daher einfacher und unbürokratischer ermöglicht werden, um soziale Angebote für alle Berlinerinnen und Berliner bereitzustellen. Lesen Sie dazu auch gerne unser Positionspapier „Soziale Arbeit braucht Räume!“

Handlungsempfehlungen:

- Unterstützung der Zivilgesellschaft bei der Raumsuche durch Förderung von Kooperationen
- Ermöglichung von einladend gestalteten, gut erreichbaren und barrierefreien Räumen in Zusammenarbeit mit den Bezirken sowie Stärkung der inklusiven Ausrichtung

Der Paritätische Wohlfahrtsverband Berlin – wer wir sind und wozu es uns gibt

Der Paritätische Wohlfahrtsverband Berlin ist ein Dach- und Spitzenverband der freien Wohlfahrtspflege. Er vertritt die Interessen der Mitgliedsorganisationen und berät sie bei rechtlichen, betriebswirtschaftlichen und sozialen Fragen. Er setzt sich für die Rechte hilfebedürftiger Menschen und für die Förderung der Zivilgesellschaft ein. Unter Paritätischem Dach in Berlin sind über 800 eigenständige freie gemeinnützige Organisationen vereint.

Der Paritätische Wohlfahrtsverband Berlin macht sich stark für ein lebenswertes Berlin mit wirksamen/wirkungsvollen sozialen Angeboten für alle.

Anika Göbel

Stadtteilarbeit und Wirkung
Telefon: 030 86 001-615
goebel@paritaet-berlin.de

Anne Jeglinski

Leiterin der Geschäftsstelle Bezirke
Telefon: 030 86 001-601
jeglinski@paritaet-berlin.de